

Die Historie van Fortunatus.  
 tusschen ontwaecte die Coninginne en zi cleede haer  
 Doē quā de doctoor en troc die pelskē vande hoornē  
 die welcke doe seer clein warē waer af haer die conin



ginne seer verblide. Die Hofmeesterse seyde Het is  
 noch om eenē nacht te doē/so zyt gi genesē/en so wor  
 dē wi desē leelike doctoor quijt/hy heeft zo leelike  
 neuse hy mocht eenē mensche verleedē. Als nu die doc  
 toor vooz hē genomē hadde met Agrippina te sprakē/so  
 liet hy dat varē doē hi dat hoedekē hadde/en seyde Ge  
 nadige vrouwe gy siet wel hoe seer dattet met v gebe  
 tert is: nu is dē meestē arbeit daer in gheleghen hoe  
 mē de wortelē vā de hoornē wten hoofde criggē sal/daer  
 moeten wy costelike materie toe hebbē/en ist dat ic se  
 hier niet en vīnde/so moet ic in ander lāden reysē om  
 die te criggē/est ic moeter eenē doctoor seyn den die hē  
 op de sake verstaet also ic hē seggen sal/want het sal  
 goot gelt costen. Doc soude ic geern wetē wat gi mi  
 te loon genē sult/als gi die hoornē quijt zyt/en als v  
 hooft so effen is alst gheweest heeft. Die coninginne  
 seyde? Ic beuīde wel dz uwe conste goet en oprecht  
 is/daerom bidde ick v helpt my ende spaert geē gelt.  
 De Doctoor seyde. Ghi segt/ ic en soude geē gelt spa  
 ren/maer ick moet wel sparen als ick geen en hebde  
 Agrip

*Hoe Andolosia onverhuets<sup>1</sup> buckende om zijn bonette  
op te nemen dat wunshoedeken vant.<sup>2</sup>*

[43]

De doctoer hadde zijn bonette vanden hoofde genomen, die ontviel hem, ende als hy b[u]cte<sup>3</sup> om zijn bonette op te rapen, zoo sach hi voor onder de coetse dat wunshoedeken op deerde liggen, dat niemant en achte, wandt niemant en wiste wat virtuyt dattet hadde.<sup>4</sup> De coninginne en wist ooc niet dat zy door cracht van dat hoedeken uut de wildernisse wederom thuys ghecomen was, want hadde zy de cracht vant hoedeken geweten, zy soudet bet bewaert ghehadt hebben.<sup>5</sup> Doen sandt die doctoer die camermeestersse om een busse daer seker medecijne in was, ende te wijle dat sy de busse haelde, so nam hi dat hoedeken op met groote haeste ende blijschap ende verborcht onder zijnen langen tabbaert ende dachte in hem selven aldus: “Och, mocht ic de borse oo[c]<sup>6</sup> krijgen!”<sup>7</sup>

Hieren-[H8r]t[u]sschen<sup>8</sup> ontwaecte die coninginne, ende zi cleede haer.<sup>9</sup> Doen quam de doctoer ende troc die pelskens vanden hoornen, die welcke doe [s]eer<sup>10</sup> clein waren, waer af haer die

---

1. onverhuets: woordgrap [?]

2. Wie Andolosia sich vngefehr bucket / sein Baret auff zu heben / vnnd sein Wu<sup>e</sup>ntschhu<sup>e</sup>tlin findet.

3. Verdussen 1610: bncte

4. Der Doctor het sein Baret ab gezohen / das entfiel jm / vnd als er sich bucket / das Baret auff heben wolt / so sihet er vorn vnder der Bethstat das Wu<sup>e</sup>ntschhu<sup>e</sup>tlin an der Erde ligen / darauff niemand kein acht het / denn niemand die tugend von dem Hu<sup>e</sup>tlin wiste.

5. Die Ko<sup>e</sup>nigin wiste auch nicht / das sie auß der Wildtnus durch krafft des Hu<sup>e</sup>tlines wider heim komen war / denn het sie die krafft des [86v] Hu<sup>e</sup>tlines gewisst / sie hett es an ein andern Nagel gehencket.

6. Verdussen 1610: oot

7. Also sendet der Doctor die Kammermeisterin nach einer Bu<sup>e</sup>chssen / da Artzney in ware / dieweil sie die Bu<sup>e</sup>chß holet / hube er bald das Hu<sup>e</sup>tlin auff / mit grosser eil vnd freuden / behielt das vnder seinem Rock / vnd gedacht / ko<sup>e</sup>ndt mir der Seckel auch werden /

8. Verdussen 1610: tnsschen

9. in dem erwacht die Ko<sup>e</sup>nigin / vnd legt sich scho<sup>e</sup>n an /

10. Verdussen 1610: feer

coninginne seer verblijde.<sup>11</sup> Die hofmeestersse seyde: “H[e]t<sup>12</sup> is noch om eenen nacht te doen, so zijt gi genesen ende so worden wi desen leelijcken doctoer quijte.<sup>13</sup> Hy heeft zo leeliken neuse, hy mocht eenen mensche<sup>14</sup> verleeden.”<sup>15</sup>

Als nu die doctoer voor hem genomen hadde met Agrippina te spr[e]ken,<sup>16</sup> so liet hy dat varen doen hi dat ho[e]deken<sup>17</sup> hadde, ende seyde: “Genadige vrouwe, gy siet wel hoe seer dattet met u gebetert is.<sup>18</sup> Nu is den meesten arbeit daer in gheleghen hoe men de wortelen vande hornen uutten hoofde krijgen sal.<sup>19</sup> Daer moeten wy costelicke materie toe hebben, ende ist dat icse hier niet e[n]<sup>20</sup> vinde, so moet ic in ander landen reysen om die te krijgen oft ic moeter eenen doctoer seynden die hem op de sake verstaet also ict hem seggen sal, want het sal groot gelt kosten.<sup>21</sup> Ooc soude ic geern weten wat gi mi te loon geven sult als gi die hoornen quijt zijt, ende als u hoeft so effen is alst gheweest heeft.”<sup>22</sup>

Die coninginne seyde: “Ic bevinde wel dat uwe conste goet ende oprecht is, daerom bidde ick u, helpt my ende spaert geen gelt!”<sup>23</sup>

---

11. der Doctor zohe jr die Secklin ab den Ho<sup>e</sup>rnern / da waren sie fast klein / des sich die Ko<sup>e</sup>nigin sehr erfrewt /

12. Verdussen 1610: Hct

13. die Hofmeisterin sprach / es ist noch vmb ein Nacht zuthun / so seid jr gnesen / so komen wir auch des vngeschaffnen Doctors ab /

14. De vertaler maakte het zich gemakkelijk door “all Mann” met “eenen mensche” te vertalen, maar dat is niet wat de hofmeestersse zegt: Hij zou een vrouw een afkeer kunnen laten krijgen van alle mannen. Met dank aan Rita Schlusemann.

15. mocht ... verleeden: zou doen kokhalzen — mit der wu<sup>e</sup>sten Nasen / er mo<sup>e</sup>cht einer all Mann erleiden.

16. Verdussen 1610: sprken

17. Verdussen 1610: hocdeken

18. Als jm nu der Doctor fu<sup>e</sup>r genommen het / mit Agrippina zu reden / das ließ er fallen da er das Hu<sup>e</sup>tlin het / vnd [87r] sprach / gnedige Fraw / jr seht wol / wie sich ewer sach so fast gebessert hat /

19. Nun ligt es aller meist erst an dem / die Ho<sup>e</sup>rner auß der Hirnschalen zu treiben /

20. Verdussen 1610: eu

21. da geho<sup>e</sup>ren ko<sup>e</sup>stliche sachen zu / vnnd wo ich sie nicht hie find / so muß ich selbs darnach reisen / oder aber einen Doctor darnach senden / der sich der sach verstehe / wie ich jn denn bescheiden werde / daru<sup>e</sup>ber viel gelts geht /

22. auch so wolt ich gern wissen / was jr mir zu lohn geben wolt / wenn jr der Ho<sup>e</sup>rner gar abkommen / vnd ewer kopff so glat wird / als er je gwesen ist.

23. Die Ko<sup>e</sup>nigin sagt / ich befinde wol / das ewer Kunst gerecht vnd gut ist / ich bitt

De doctoer seyde: “Ghi segt, ic en soude geen gelt sparen, maer ick moet wel sparen, als ick geen en heb[b]e ...”<sup>24</sup>

[H8v] Agrippina was vrec ende vroet, al had sy de borse daer nimmermeer gelt en gebrac.<sup>25</sup> Aldus ginc zi properlijc<sup>26</sup> tot de kiste die bi haer bedde stont, daer haer beste juwelen in waren ende ooc de borse aen eenen stercken gordel gebonden.<sup>27</sup> Daer [m]ede<sup>28</sup> gorde zi haer ende quam daer mede aen een schoon tafel<sup>29</sup> die bi de venster stont, daer op begost zi te tellen.<sup>30</sup> Ende als zi bi na dry hondert croonen getelt hadde, so socht de doctoer onder sijnen tabbaert als oft hi zijn borse gesocht hadde, daer hi ’t gelt in doen soude, maer hi nam thoedeken ende settet op zijn hoofd ende omvattede die coningin ende wunste hem met haer in een wilt wout daer geen lieden in en waren, ende so hi wunschte, also geschiede hem van stonden aen door de cracht van thoedeken.<sup>31</sup>

Als nu Agrippina wech gevoer[t]<sup>32</sup> was, so liep die oude hofmeestersse tot de oude coninginne, haer moeder, ende seyde haer hoe dat Agrippina wederom wech gevoert was ende wat haer gebeurdt was met de horens ende met den medecijn, ende hoe sy

---

euch / helfft mir / vnd spart kein Gelt.

24. Verdussen 1610: hebde — Der Doctor sprach / jr saget / ich sol kein Gelt sparen / ich muß wol sparen / so ich keins hab.

25. Agrippina war karg / wiewol sie den Seckel hett / den man nicht erschepffen mochte /

26. properlijc: netjes (gekleed) Op de houtsnede ligt zij, zoals gebruikelijk in de middeleeuwse wereld, naakt in bed.

27. vnd gieng gmachtsam vber die Truhen / so denn bey der Bethstatt stunde / darinn jr aller liebste Kleinat / vnd auch der Seckel war / an einer starcken Gu<sup>o</sup>rtel gebunden /

28. Verdussen 1610: wede

29. Niet de tafel is “schoon” maar het venster waarbij de tafel staat, zodat zij goed kan zien hoeveel geld zij uittelt.

30. den gu<sup>o</sup>rtet sie vmb / vnnd gieng hinfu<sup>o</sup>r zu dem Tische / so bey einem scho<sup>o</sup>nen Fenster stund / fienge an zu zelen /

31. vnnd als sie bey drey hondert Cronen gezelt hett / suchet der Doctor vnder seinem Rock / als ob er einen Seckel suchet / darein er das Gelt thun wolt / thet / als ob er das Gelt wolt fassen / vnd erwischt sein Hu<sup>o</sup>tlin / warff das Baret hin / setzet das Hu<sup>o</sup>tlin auff / vnnd fasset die Ko<sup>o</sup>nigin / wu<sup>o</sup>nschet sich in einen wilden Wald / da kein Leut weren / vnd wie er das wu<sup>o</sup>ntscht / also geschahe es von stund an / durch die krafft des [87v] Hu<sup>o</sup>tlins.

32. Verdussen 1610: geoverts

ende de medecijn te gader wech gevoert waren.<sup>33</sup> De oude coninginne, haer moeder, verscricte seer.<sup>34</sup> Des niettemin si dachte: “Si quam lestwerf haest weder, also sal zy messchien nu ooc, ende ooc heeftse de borse met haer so datse gelts genoch hebben sal om iegelijc te betalen tot dat zi hier weder comt.”<sup>35</sup>

Doen sy aldus dach ende nacht uut bleef dat si niet weder en quam, so wert de oude coninginne — als een moeder betaemdt – van herten bedruet dat zy haer schoone do[c]hter<sup>36</sup> alsoo verliesen soude, ende ginc al treurende tot haren heer coninc ende seyde hem al wat daer gebeurt was, ende hoe die medecijn meester haer wech gevoert had.<sup>37</sup>

De coninc seide: “Seker, hi is een wijs doctoer.<sup>38</sup> Hi wee[t]<sup>39</sup> ende can meer dan ander doctoors.<sup>40</sup> Ten is anders niemant<sup>41</sup> dan Andolosia die gy so valschelijc bedrogen he[b]t.<sup>42</sup> Ic sie wel: die hem sulcken geluc verleent heeft, die heeft hem ooc wijsheit verleent, als hi de borse verlore, om die weder te krijgen.<sup>43</sup> [F]ortuyne<sup>44</sup> wil dat hi die borse hebbe ende anders niemant, want waer ons geluc also

---

33. Als nun Agrippina hinweg gefu<sup>e</sup>rt ware / da lieff die alt Hofmeister[i]n zu der alten Ko<sup>e</sup>nigin jr Muter / vnd sagt jr wie Agrippina aber hinweg wer gefu<sup>e</sup>rt worden / vnd wie es jr ergangen wer mit den Ho<sup>e</sup>rnern / vnnd mit dem Artzet / auch wie sie vnnd der Artzt mit einander hinweg gefaren weren /

34. Des erschrack die alt Ko<sup>e</sup>nigin jr Muter /

35. doch gedacht sie / wie sie das neheste mal bald ist wider komen / also wirds vielleicht auch jetzt geschehen / darzu so hat sie den Seckel mit jr hin / das sie Gelts genug hat / meniglich wol belonen mag / das man jr wider her hilfft /

36. Verdussen 1610: dochter

37. Da sie also den tag vnd die nacht warteten / vnnd sie nicht herwider kame / ward es die Ko<sup>e</sup>nigin (als ein Muter) behertzigen / das sie vmb jr scho<sup>e</sup>ne Tochter also solt kommen sein / gienge mit traurigem hertzen zu jrem Herren Ko<sup>e</sup>nig / vnd sagt jm alle ding / wie es gangen war / vnd wie sie der Doctor vnd Artzt hinweg gfu<sup>e</sup>rt het.

38. Der Ko<sup>e</sup>nig sprach / O das ist ein weiser Doctor /

39. Verdussen 1610: wee[]

40. er kan mehr denn andere Doctor /

41. anders niemant: niemand anders

42. Verdussen 1610: hedt — es ist niemand denn Andolosia / den jr so felschlichen betrogen habt.

43. Jch kan wol betrachten / das der jm solch glu<sup>e</sup>ck verlihen hat / er verleihe jm auch Weißheit / wenn er vmb den Seckel kem / das er jm mu<sup>e</sup>sst wider werden /

44. Verdussen 1610: sortvyne

gelegen, so soude ic oft een ander ooc sulcke borse hebben.<sup>45</sup> Daer sijn veel lieden in [I1r] Engelant, maer niemant van hen allen en is coninc dan ic.<sup>46</sup> Also heeft my God dat geluc willen verleenen.<sup>47</sup> Ende also ist Andolosia oock verleent dat hi alleen de borse hebben soude ende anders niemant!<sup>48</sup> Maer ic woude dat wy onse dochter weder hadden.”<sup>49</sup>

De coningin zeyde: “Genadige heere, doet so veel ende seynt boden uut om te soecken oft zy ergers<sup>50</sup> zy, op dat sy tot geen armoede ende [v]erdriet<sup>51</sup> en come!”<sup>52</sup>

De coninc seyde: “Ic en sal geen boden uut seynden, want het waer ons een schande dat wijse niet beter bewaert en hadden.”<sup>53</sup>

Als nu Andolosia in de wildernisse was, daer geen lieden en waren, ende Agrippinam daer alleen hadde, so werp hi den doctoer tabbaert daer neder ende dede den leelijcken, gemaecten neuse af ende q[u]am<sup>54</sup> spijtelijc<sup>55</sup> getreden voor de schoone Agrippina.<sup>56</sup> Terstont wert zy merckende dattet Andolosia was, ende zy verschriet[e]<sup>57</sup> van gantscher herten so dat sy niet gespreken en

---

45. das glu<sup>ck</sup> wil das er den Seckel hab / vnnd sonst niemand / wenn das glu<sup>ck</sup> wolt / so hett ich oder ein anderer auch ein solchen Seckel.

46. Viel seind inn Engellandt / vnnd ist nur ein Ko<sup>nig</sup> darunder / das bin ich /

47. als mir von Gott vnd dem glu<sup>ck</sup> solches verlihen ist.

48. Vnnd also ist auch Andolosia [88r] verlihen / das er allein den Seckel haben soll / vnd sonst niemand /

49. hetten wir nur vnser Tochter wider.

50. ergers: ergens — In het volgende capittel “nergers” (nergens).

51. Verdussen 1610: berdriet — armoede en verdriet: een beklagenswaardige situatie, ver beneden haar stand

52. Die Ko<sup>nigin</sup> sprach / Gnediger Herr / thut so wol / vnd sendet Boten auß / ob man jergendt ko<sup>ndt</sup> erforschen / wo sie sey / damit sie nicht inn armut vnd elend kem.

53. Der Ko<sup>nig</sup> sprach / ich sende keinen Boten auß / denn es were vns ein schande / das wir sie nicht baß versorgt hetten.

54. Verdussen 1610: qnam

55. spijtelijc: woedend

56. Als nu Andolosia in dem wilden Waldt vnnd Wu<sup>sten</sup> / da kein Leut innen waren / vnnd Agrippina allein war / warff er den Doctor Rock gar vntugentlich von jm nider / thet auch die grosse wu<sup>ste</sup> Nase von jm / vnd trat freuenlich gegen der scho<sup>nen</sup> Agrippina /

57. Verdussen 1610: verschricten

conde, want zijn oogen vlemden van gramschap in zijn hoofd, ende grimmende scheent dat hy haer terstont dleven nemen soude.<sup>58</sup> Terstont nam hy een mes ende sneet haer den gordel vanden lijve ende ontdede zijn wambeys ende mae[c]te<sup>59</sup> de borse vaste op de plaetse daer hy die plach te dragen.<sup>60</sup> Dit moeste die arme Agrippina al aensien, ende van anxt ende noot daer si in was, beefde haer schoon lijf gelijk een eycken blat dat met den winde geruert wort.<sup>61</sup> Andolozia begost met groote gramschap te spreken ende seyde: “O, ghy valsche, ongetrouwe vrouwe, nu zijt gy my te deel geworden!<sup>62</sup> Nu sal ic u die ontrouwe loonen die ghy my bewesen hebt doen gy mi mijn borse af rupte<sup>63</sup> ende een ander, slechte, gemeyne<sup>64</sup> borse int stede aen naeydet.<sup>65</sup> Nu siet gy dat sy weder op haer plaetse is.<sup>66</sup> Nu laet u uwe moeder raden ende die oude hofmeestersse helpen ende hiet hen goeden dranc brengen daer gy my mede bedriec[h]t.<sup>67</sup> Maer voor waer, al waren beyde de toovererssen by u, so en souden sy met al haer consten de borse niet meer van mi krijgen!<sup>68</sup> O, Agrippina, hoe mocht gi in u herte vinden dat gy my de groote ontrouwe beweest, die u so getrou was?<sup>69</sup> Ic soude u mijn

---

58. behend erkannt sie das er Andolosia war / vnd erschrack von gantzem hertzen / das sie nicht reden kundt / denn er hett die Augen im Kopff verkert / vnd grißgramt / vnd het sich verwegen / er wurd sie gleich to<sup>c</sup>dten /

59. Verdussen 1610: maeete

60. Baldt name er ein Messer / vnd schnidt jr den Gu<sup>r</sup>tel vom Leib / bris sein Wammes auff / vnd strickt den Seckel an das ort / da er jn allweg gehabt het /

61. das alles sahe die arm Agrippina / vnd von not vnd angst / darinn sie war / erzittert jr scho<sup>e</sup>ner Leib / als ein Linden Laub / das mit Wind vmbgeben ist.

62. Andolosia fieng an gar auß grossem zorn zu reden / vnnd sprach / O falsches vngetrewes Weib / jetzt bist du mir zu theil worden /

63. af rupte: wegnam

64. slechte, gemeyne: gewone

65. jetzund will ich solch trew mit dir theilen / als du mit mir getheilet hast / da du mir den Seckel abtrantest / vnnd ein vntugentlichen Seckel an sein statt stricktest /

66. jetzund sihestu / das er wider an sein alt stat komen [88v] ist /

67. Verdussen 1610: bedriect — jetzundt helff vnd rath dein Muter / dein alte Hofmeisterin / vnd heiß dir gut getranck geben / damit du mich betriegest /

68. vnd zwar / weren die Vnholden beid bey dir / hu<sup>e</sup>lff sie all jr kunst nit / das sie den Seckel mehr von mir brechten /

69. O Agrippina / wie mochtest du es am hertzen haben / mir solch groß vntrew zu erzeigen so ich dir so trewe war /

herte, siele ende goet gedeylt hebben!<sup>70</sup> [I1v] Hoe mocht gi so straf  
zijn van herten dat gi [s]o<sup>71</sup> manlijcken ridder, die alle dage ter  
liefden van u stac ende rende met scherpe lancien ende hem in alle  
vrome ridderlijcke exercitien oeffende, in so grooten armoede  
ghebrocht hebt ende gheen compassie met mi gehat en hebt?<sup>72</sup> Maer  
de coninc ende de coni[n]gin<sup>73</sup> hebben met mi haren spot  
gehouden ende haren vastelavent sodt van mi gemaect, dwelc ic  
noch niet vergeten en heb.<sup>74</sup> Want door [’t]<sup>75</sup> quaet dwelc ghi aen  
mi volbracht hebt, was ic bi na in sulcken desperatie gecomen dat ic  
mi selven verhang[e]n<sup>76</sup> woude.<sup>77</sup> Ende oft ick sulcx ghedaen had,  
soudet gi niet een oorsake geweest hebben van de bederffenisse van  
mijn siele ende goet ende eere?<sup>78</sup> Ende doen gi de geluckige borse  
in uwe clauwen hat ende gi hoordet dat ic geen gelt meer en hadde  
so dat ic mijn knechts moeste orlof geven ende dat ic alleen  
moest[e]<sup>79</sup> wech rijden, doen en sout gi mi niet geerne teergelt  
gesonden hebben op dat ic had wat eerlijcker meugen thuys comen  
tot mijne vrienden.<sup>80</sup> Nu oordeelt ghi in uus selfs hert, ist niet  
behoorlijc dat ick uus ontferme gelijk gi mijns ontfermt hebt?”<sup>81</sup>

---

70. ich het mein Hertz / mein Seel / Leib vnd Gut mit dir getheilt /

71. Verdussen 1610: fo

72. wie mochtest du es an deinem Herten haben / einen so Mannlichen Ritter der da  
alle tag durch deint willen stach / scharpff Rennet / vnd all mannlich Ritterspiel  
getrieben hat / in so groß armut vnd elend zu bringen / vnd keinerley erbermdt mit  
mir hast gehabt /

73. Verdussen 1610: Coniugin

74. sonder der Ko<sup>e</sup>nig vnd die Ko<sup>e</sup>nigin / haben mit mir getrieben jhren spot /  
Faßnacht schimpff / das mir noch vnuergessen ist in meinem herten /

75. Ontbreekt in Verdussen 1610.

76. Verdussen 1610: verhangen

77. denn ich durch das vbel / das du an mir vollbracht hast / da war ich schier in ein  
verzweuelung kommen / wolte mich selbs erhangen haben /

78. vnnd wo ich solchs gethon / so werst du doch ein vrsach gewesen / das ich vmb  
Seel vnnd Leib / ehr vnnd gut komen wer /

79. Verdussen 1610: moest

80. vnd da du den tugentreichen Seckel inn deinem gewalt hettest / vnnd dir wol  
gesagt warde / das ich gantz nichts hett / meine Knecht all von mir gethan / allein  
musst hinweg reiten / du hettest mir vngern ein Zergelt gesendet / das ich ein wenig  
ehrlich hett mo<sup>e</sup>gen heim kommen / zu meinen Freunden.

81. Nun spriche selbs vrtheil / ists nicht billich / ich hab mit dir erba<sup>e</sup>rmbd / als du mit  
mir gehabt hast?



Agrippina, die vol vervaertheden was ende niet en wiste wat seggen, sach op ten hemelwaert ende met bevender herten begost zi te spreken ende seyde: “O, goedertieren, vrome ridder Andolosia, ic kenne dat ic oneerlijc teghen u gedaen hebbe, maer ic bid u dat ghy wilt aensien die broosheyt, onwetentheyte ende ongestadicheit die van naturen inde vrouwen persoonen is, so wel inde jonge als inde oude, meer dan inde mans, ende en wilt dese sake niet ten archsten op nemen ende en wilt uwen toren ende gramschap tegen mi, arme dochter, niet laten overhant hebben.<sup>82</sup> Loont quaet met goede, so dat eenen vromen, eersamen rid[der]<sup>83</sup> betaemt!”<sup>84</sup>

Hi antwoorde haer ende seyde: “Die schade ende schande die gi gedaen hebt, is noch soo groot in mijnre herten dat ick niet en can ghelaten, ick en moet mijn hant aen u scheynden.”<sup>85</sup>

Sy antwoorde ende seyde: “O, Andolosia, bedenct u beter, wat schande sal-[12r]mens u spreken dat ghy een arm vrouwen persoon die hier inde wildernisse alleene ende ghelijc als een gevangen mensch is, vernielt hebt?<sup>86</sup> Voorwaer, als men sulcx van u seyde, dat soude uwe vrome ridderschap een groote schande ende blamatie wesen!”<sup>87</sup>

Andolosia seyde: “Nu wel aen, ic sal mijn grams[c]hap<sup>88</sup> weder staen ende ick ghelove u by mijne ridderlicke trouwe dat ick u niet

---

82. Agrippina die alles er-[89r]schreckens voll war / vnd nicht wisst was sie sagen solt / sahe auff gen Himel / vnd mit erschrocknem hertzen fieng sie an zu reden / vnd sprach / O tugentreicher strenger Ritter / Andolosia / ich bekenn das ich vnerbarlich groß vnd schwer wider euch gethan hab / bitt euch / jr wo<sup>e</sup>llet ansehen die blo<sup>e</sup>digkeit / vnwissenheit vnd leichtmu<sup>e</sup>tigkeit / so denn von Natur mehr in dem gescho<sup>e</sup>ppf der Weiber ist / in den jungen vnd in den alten / denn inn Mannlichem gschlecht / vnd wo<sup>e</sup>llen mir die sach nit in das ergst keren vnd ewern zorn gegen mir armen Tochter hinlegen /

83. Verdussen 1610: rid-

84. thut guts wider vbels als da einem strengen ersamen Ritter wol zimet.

85. Er antwort jr vnd sprach / Der schad vnd laster so mir von euch zugestanden / ist noch so groß in meinem hertzen / das ich euch vngletzt nit kan lassen.

86. Sie antwort vnnd sprach / O Andolosia bedenckt euch baß / was vnehr wird man von euch sagen / das jr ein armes Weibsbild (so jhr allein in einer Wildtnus / vnd als einen Gefangenen) wurden letzen /

87. zwar wo man es von euch wurde sagen / das were ewer strengen Ritterschafft ein schand.

88. Verdussen 1610: gramsehap

schenden en sal aen uwer eere noch aen uwen lijve.<sup>89</sup> Maer ghy hebt noch een teecken van my dat moet ghy van mijnen[t]<sup>90</sup> wegghen met u onder deerde draghen op dat gy mijnre ghedachtich zijt.”<sup>91</sup>

Agrippina hadde so grooten ancxt van haer lijf te verliesen dat zy die hoornen, die noch op haer hoofd stonden, gheheel vergheten hadde.<sup>92</sup> Maer na dat Andolosia haer versekert hadde van haer lijf ende eere, soo quam zy noch beter tot haer selven ende seyde: “Och, waert Gods wille dat ick de hoornen quijt ware ende dat ick in mijns vader palleys ware!”<sup>93</sup>

Als Andolosia hoorde dat zy begost te wunschen, siende dat dat hoedeken niet verre van daer en was, so liep hy met haeste ende namt van daer, want hadde zy dat opt hoofd gehadt, so soude zy wederom wel thuys ghecomen hebben, ende hy nam dat hoedeken end[e]<sup>94</sup> gordet aen zijnen riem so dat Agrippina wel mercte dat hy dat hoedeken uuter maten lief hadde, ende dat sy door cracht van dat hoedeken alsoo tweemaal wech gevoert geweest hadde.<sup>95</sup> Daerom speet haer dit seere ende dacht in haer selven: “Ic heb beyde de juweelen onder mijn macht gehadt e[n]de<sup>96</sup> en hebse niet connen bewaren,” ende zy en dorste voor Andolosia niet laten blijcken dat zy gram was, maer zy begost hem vrindelij[c]k<sup>97</sup> te

---

89. Andolosia sprach / Wolan / ich will meinem zorn widerstehn / vnd verheiß dir bey meiner Ritterlichen trew / das ich dich nit wil letzen weder an deinen ehren / noch an deinem leib.

90. Verdussen 1610: mijnen zweghen

91. Du hast aber noch ein zeichen von mir / das must du biß in dein Grab von meiner wegen haben / darmit du mein eingedenck seiest.

92. Agrippina war so in grosser angst vnd sorg jres lebens / das sie der Ho<sup>r</sup>ner so jr noch auff dem haupt stunden / gantz [89v] vergessen het.

93. Da aber Andolosia sie gsichert jrs Leibs vnd Ehr / kam sie noch baß zu jr selb / fieng an vnd sprach / O wolt Gott das ich meiner Ho<sup>r</sup>ner ledig wer / vnd wer in meus Vaters Palast /

94. Verdussen 1610: end[]

95. da Andolosia ho<sup>r</sup>ret / das sie anfieng wu<sup>e</sup>ntschen / lag das Hu<sup>t</sup>lin nicht ferr von jr / da lieff er bald vnd zucket es / denn het sie es auff gehabt / so wer sie aber heim komen / vnd nam das Hu<sup>t</sup>lin / vnnd strickt es hart an seinen Gu<sup>r</sup>tel / dabey Agrippina wol mercken kundt / das jhm das Hu<sup>t</sup>lin auß der massen lieb war / vnnd durch krafft des Hu<sup>t</sup>lins / sie also zwey mal weg gefu<sup>r</sup>t war worden /

96. Verdussen 1610: eude

97. Verdussen 1610: vrindelijek

bidden dat hy haer die hoornen geheelijc quijt maken soude ende dat hijse tot haren vader thuys voeren soude.”<sup>98</sup>

Hy seyde: “Het is om niet.<sup>99</sup> Ghi moet die hoornen hebben so lange als ghi leeft.<sup>100</sup> Maer ick wil u geerne voeren tot uus vaders paleis so na dat ghi dat sien sult, [m]aer<sup>101</sup> ick en come niet meer daer in!”<sup>102</sup>

Si badt hem anderwerf ende derdewerf, maer het en halp haer al niet.<sup>103</sup>

---

98. grißgramet in jr selbs / vnd gedacht / Nun hast du die Kleinat beide inn deinem gwalt gehabt / vnd hast sie nicht ko<sup>e</sup>nnen behalten / vnnd dorfft jhren zorn Andolosia nicht lassen mercken / denn sie fieng an / vnd bat jn freuntlich / das er sie der Ho<sup>e</sup>rner gar ledig macht / vnd sie jrem Vater wider heim fu<sup>e</sup>ret.

99. Er sprach / kurtzab /

100. du must die Ho<sup>e</sup>rner haben / dieweil du lebst.

101. Verdussen 1610: waer

102. Aber ich will dich gern fu<sup>e</sup>ren zu deins Vaters Palast / so nahe / das du den sehen magst / aber darein komm ich nicht mehr.

103. Sie bat jn / zum andern / vnd zum dritten mal / es halff aber alles nicht.